

Freie Liebe nach Peter Lauster

Ein Vertreter des Konzepts der freien Liebe ist z.B. der Psychologe Peter Lauster. Für seine Auffassung von freier Liebe wichtig seien nicht Werte wie das Hängen an der Beständigkeit von Beziehungen, sondern die Betonung der Eigenart und der Authentizität sowie ein Leben, das voll und ganz an den Moment hingeeben sei. Liebe schließt für ihn auch immer potentiell emotionale und erotische Zuwendung zu seinen Mitmenschen mit ein. Es handelt sich also um eine hedonistische Liebesethik liberaler Art.

Lauster argumentiert gegen die Einehe, für die Vielehe. Darunter versteht er den Umstand, dass ein Mensch in erotischer Beziehung zu mehreren stehen könne, auch oder gerade ohne rechtliche Regelung wie die bei einer Eheschließung. Für jemanden erotisch empfinden könne man bei entwickelter Kompetenz regelmäßig und zahlreich in vergleich-

barem Maße. Nur seelisch Verdurstete seien dazu nicht in der Lage. Darin in Kompetente hingegen legten sich nicht mehr fest auf eine einzige bedeutsame Partnerschaft. Für sie sei die Achterbahn der Emotionen in der Liebe das Maß. Das Hängen an der Beständigkeit von Beziehungen aber, i. S. von traditionellen Zweierbeziehungen, verursache ggf. sogar „Krebs“¹.

Über einen Partner gesetzlich verfügen zu wollen statt frei zu lieben (i.S. Lausters) sei eine Selbsttäuschung. Mit ihr einher gingen eine vom ökonomischen Wettbewerb diktierte Standardisierung der Seelen, Verklemmtheit sowie seelischer Tod. Zudem sei eine exklusive Zweierbeziehung Ausdruck von Eigensucht. Das psychisch kranke Konzept dahinter bestehe darin, die eigene Verlassenheit kompensieren zu wollen: durch Vereinnahmung eines Menschen ganz für sich allein.

Quellen

1. Lauster, Peter: Die Liebe. Psychologie eines Phänomens. Reinbek 1988 (¹¹1980). S. 54-56
2. Lauster, Peter: Lassen Sie der Seele Flügel wachsen, Düsseldorf 1991, S. 54-57
3. Lauster, Peter: Lassen Sie sich nichts gefallen, München 2000 (>24. Auflage)

¹ Das steht nicht wörtlich in seinen Büchern. Aber Lauster meint, Krebs sei für den psychisch Kranken normal. Und zu den Anzeichen für derartig Kranke zählen für ihn diverse Selbsttäuschungen. Lauster hat ein Buch über solche verfasst (s. Quellen Nr. 3). Von diesen lautet seine siebte ungefähr so, wer liebe, möchte über einen Partner als Eigentum verfügen. Letzteres ist seine Umschreibung für exklusive Zweierbeziehungen. Damit meint er also, exklusive Zweierbeziehungen seien eine Selbsttäuschung. Und da Selbsttäuschungen den psychisch Kranken charakterisierten, sei für monogam orientierte Menschen s.E. wohl mit Krebs zu rechnen. (Vgl.: Lauster, Peter: Lassen Sie der Seele Flügel wachsen, Düsseldorf 1991, S. 55f.)

Freie Liebe nach Peter Lauster

Bezugstexte auf Solus-Christus

1. Theoretische Ethik

- a. [Benthams Utilitarismus](#)
- b. Die [Ethik der Bergpredigt](#) in christologischer Deutung
- c. [Kant und Nietzsche](#) in Synopse
- d. [Paulus' Ethik – Liebe aus Freiheit](#)

2. Praktische Ethik

(a) Freie Liebe und Polyamorie

- a. Die [Ethik der Bergpredigt](#) in christologischer Deutung
- b. [Kant und Nietzsche](#) in Synopse
- c. [Polyamorie und potentielle Auswirkungen auf die Grundbedürfnisse von Kindern](#)

(b) Sonstige ethische Themen

- a. [Christliche Sozialethik](#)
- b. [Kritik der Politischen Theologie](#) (nach Jüngel)
- c. [Menschenrechte und die Bibel](#)
- d. [Prophetische Kult- und Sozialkritik \(Jes 1-7\)](#)
- e. [Religiöser Sozialismus nach Ragaz](#)
- f. [Politische Theologie nach Sölle](#)
- g. [Zur PID](#)

3. Christliche Grundannahmen

- a. [Christliche Freiheit](#)
- b. [Christliche Freiheit nach Paulus als Christusadapter](#)
- c. [Das Hohelied der Liebe \(nach Paulus\)](#)
- d. [Sündenbegriff](#)